

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Erstes Jahrgang.

Nr. 289.

Salze a. d. Saale, Dienstag den 11. Dezember.

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen.

Zur kirchenpolitischen Situation.

Die beabsichtigte Reise des Kronprinzen nach Rom stellt sich nach neuesten Angaben wesentlich anders dar, als es nach der ersten Fassung der Nachricht durch das offizielle Telegraphenbureau den Anschein hatte. Die Nachricht aus Madrid, wonach der Kronprinz beabsichtigt, sich von Genua nach Rom zu begeben, um dem Papste einen Besuch abzustatten, ist, wie die Nordd. Allg. Zig. mitzutheilen in der Lage ist, aus der Luft gegriffen. Bei einer etwaigen Reise unseres Kronprinzen nach Rom konnte es sich selbstverständlich in erster Linie nur um einen Besuch bei dem Könige von Italien handeln. Wir freuen uns dieser Mitteilung und Einschränkung einer Nachricht, über die man sonst nur in hohem Grade betroffen hätte sein können. Aber auch, wenn man die Person des Kronprinzen aus dem Spiele läßt, erhält sich die Meinung, daß wir wieder vor einem neuen Verzicht auf die kirchenpolitischen Frage stehen. Es wird berichtet, der Kultusminister habe sich am Freitag zum Reichstanzler nach Friedrichshagen begeben, um selbstverständlich mit den kirchenpolitischen Vorgängen in Verbindung gebracht werden müßte, und als größter Sachverwalter die Verhandlung eines der abgeleiteten Wünsche vor uns. Als vor drei Wochen der Landtag eröffnet wurde, fiel es allgemein auf, daß die Thronrede auch nicht mit einer Silbe der kirchenpolitischen Frage gedenkte; vor einigen Tagen hat dann das Centrum durch seinen Antrag auf Wiederherstellung der aufgehobenen drei Verfassungsartikel die Initiative ergriffen, eine große kirchenpolitische Verhandlung im Abgeordnetenpaße herbeizuführen und den Kultusminister zu Erklärungen über den derzeitigen Stand der Ausgleichsfrage herauszufordern. Für nächsten Mittwoch war uns diese Verhandlung im Abgeordnetenpaße in Aussicht gestellt; es dünkt uns sehr wahrscheinlich, daß sie auf Wunsch des Herrn Windthorst verschoben werden wird. Aus dem aggressiven Vorgehen des Centrums hatte man allgemein den Schluß gezogen, daß erfolgversprechende Verhandlungen mit der Kurie, welche deren parlamentarische Fremde zu fördern und zu durchkreuzen fürchten mußten, zur Zeit nicht scheinbar. Offenbar wäre aber die Annahme richtiger gewesen, daß es Herrn Windthorst ebenso unbekannt wie anderen Vätern gewesen, daß auf dem kirchenpolitischen Schauplatz wichtige Dinge in der Entwicklung begriffen waren. Wir müssen daher festhalten, daß das Ergebnis der neuesten Vorgänge sein wird und ob wir endlich einmal nicht nur von einem Zurückweichen des Staats, sondern von entgegenkommenden Schritten der Kurie hören werden. Wir wollen uns auch nicht weiter in das Gebiet der konjunkturalpolitischen einschließen, so lochend auch die weiten Ausblicke sein mögen, die sich hier eröffnen. Wir wollen einmüthig nicht unterliegen, welche Rückwirkung der Beginn einer neuen kirchenpolitischen Verhandlungsaera und einer damit zusammenhängenden veränderten Gesamtumgestaltung der Centrumpartei auf andere schwobende Fragen, auf die Entscheidungen über die Steuerpolitik, das Sozialengesetz und vieles andere haben wird. Genug, daß wir offenbar wieder an einer neuen Entwicklungsphase der kirchenpolitischen Frage angelangt sind und

allen Grund haben, davon die wichtigsten Folgen für unsere gesamte Politik und die Gestaltung unserer Parteiverhältnisse voranzusehen. Es ist ein überaus bedeutungsvoller Augenblick und Sorgen der menschlichen Art sind wohl gerechtfertigt.

Politische Uebersicht.

Der französische Marineminister hat Nachrichten aus Tonkin erhalten, die bis zum 27. Nov. reichen. Nach denselben hatten die Franzosen eine Recognoscirung bis etwa 4 km von Vacuim vorgenommen, Admiral Courbet hatte sich in Person der Stadt Sonat bis auf 2 km genähert. Am 23. Nov. war in der Nähe von Cappong eine mit 7 Mann besetzte und Brandstoffe mit sich führende Fregate von den Franzosen weggenommen worden. Admiral Courbet hatte dem Gouverneur von Cochinchina geschrieben, der Beginn der militärischen Operationen solle unmittelbar bevor, er erwartete am Abend des Tags, von welchem sein Schreiben datire, die Ankunft der letzten Verlastungen. Ein weiteres dem Marineminister zugegangenes Telegramm meldet, daß das Transportschiff „Corse“ mit der Sir Touin bestimmten Artillerie am 29. Nov. in der Bay von Mong angekommen ist. Nicht nur diese militärischen Vorbereitungen, sondern auch der diplomatische Stand der Konfliktangelegenheit lassen einen friedlichen Ausgang kaum noch erwarten. Das neueste französische Gelbdruck veröffentlicht eine Note Jules Ferry's an Marquis Deng, worin ersterer an dem Entschlusse, Sonat und Vacuim zu besetzen, festhält und die Hoffnung ausdrückt, daß die Franzosen bei Ausführung dieses Vorhabens auf ägyptische Widerstand nicht stoßen würden. Darauf hat Marquis Deng interim 5. d. mit einem Schreiben geantwortet, in welchem er der Hoffnung Ausdruck giebt, daß Herr dem Admiral Courbet bereits den Befehl erteilt habe, sich jedes Vorhofes in der Richtung von Hong Foo, Sonat und Vacuim, der als eine Verletzung der ägyptischen Bestimmungen gebachtet werden könnte, zu enthalten, da die ägyptische Regierung andererseits wohl aber verpöndet, daß sie ägyptische Schiffe auf freundschaftlichem Fuße zu bleiben, nicht als ernst gemeint auffassen könnte. Der londoner „Observer“ schreibt, die japanische Regierung habe den ihr von China gemachten Ersuchen betreffs Abzuges eines Dienst- und Defensivallianz für die Eventualität eines französisch-ägyptischen Krieges seine Folge gegeben, wohl aber verpöndet, daß sie französischen Kriegsschiffen die Entnahme von Proviant und Kohlen in japanischen Häfen nicht gestatten werde.

Die französische Deputirtenkammer setzte am Sonntagabend die Beratung der Tonkin-Kreditvorlage fort. Delafosse (rechter Centrum) erklärte, es gebe kein anderes Mittel, um den Frieden zu erhalten, als das Cabinet zu stützen. Der Berichterstatter der Kommission, Leon Renault, weist demgegenüber darauf hin, daß der Mangel einer konsequenten Politik, welcher die Folge der Cabinetwechsel sei, die gegenwärtigen Schwierigkeiten hauptsächlich verurteilt habe, er werde für den verlangten Kredit stimmen, da eine Ablehnung desselben als Kündigung vor China aufgefaßt würde. Nachdem noch Belletan das Wort gegen das Cabinet ergriffen hatte, wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Dem schönen Bande, in dem gegenwärtig der deutsche Kronprinz weilt, widerfährt jetzt zum ersten Mal wieder die Ehre, als Großmacht in den Kreis der übrigen Mächte gezogen zu werden. Die „Agence Havas“ vermeldet, daß Spanien mit Rücksicht auf die großen Interessen, die es in den ägyptischen Angelegenheiten zu vertreten hat, von den Mächten aufgefordert

werden dürfte, zum Schutze der ägyptischen Staatsangehörigen dieselbst mitzuwirken im Falle, daß Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China ausbrechen sollten.

Spanien hat außer den Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit England auch Verhandlungen über einen solchen Vertrag mit Italien, Holland, Portugal, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Centralamerika und mit Brasilien in Aussicht genommen.

Aus dem Suban kommt die Nachricht von einer neuen Niederlage ägyptischer Truppen. Aus Ahen eingegangene Nachrichten melden, daß am 5. d. fünf Compagnien ägyptischer Truppen bei einer nach Suakin im ansgeführten Recognoscirung von den Aufständigen angegriffen und nach heftigem Kampfe vollständig vernichtet wurden. Das Geschütz, welches die ägyptischen Truppen mit sich führten, fiel in die Hände der Aufständigen. Vater Pascha wird sich am 15. Dez., bis wohin man mit den Einrichtungen für den Export fertig zu sein hofft, nach Suakin einschiffen. Weitere Nachrichten von dem Ausbruch einer Injurierung in Genoa sind bisher nicht eingelaufen. — Während über die eigentlichen Absichten Englands bezüglich Egyptens nichts verlautet, hat sich inzwischen privatim eine beachtenswerte Stimme vernehmen lassen. General Lord Wolley hielt am Donnerstag in Worth einen Vortrag über „Erfolge im Leben.“ Zum Schluß desselben kam er auf die jüngsten Vorgänge in Egypten zu sprechen und sagte: „Das Unglück im Suban hätte sich nie ereignen können, wenn General Gies Soldaten befehligt hätte, wie ich sie bei Tel-el-Kebir zu befehligen hatte. Er fiel als ein Opfer der Feigheit seiner Armee und mit ihm alle seine tapferen Offiziere. Was soll aber jetzt geschehen? Der Suban war immer eine Heimstätte des Handels, und wenn sie ein Teil von Gottes Erde mit Menschenblut getränkt ist, so ist es dieser Teil Ägyptens. Gehehe was wolle, England muß darauf bestehen, daß der Handel in Menschenfleisch ein Ende nimmt und dies muß für die englische Politik in Egypten und dem Suban maßgebend sein.“

Die englische Regierung hat auf die Mitteilung der Hofe, daß sie Kriegsschiffe im Rothem Meere kreuzen lassen wolle, geantwortet, daß sie keine Einmischung dagegen habe, vorausgesetzt, daß die türkischen Kriegsschiffe gemeinsam mit den englischen Kriegsschiffen operiren.

Eine Deputation des Admirals Galiber aus Panjaber vom 7. Dez. befehligt, daß das französische Geschwader mehrere von den Hoos besetzte Posten an der Ostküste von Madagaskar zerstörte und daß der Posten Maravato von einer Landungsgesellschaft zerstört wurde. Die Franzosen hatten dabei einen einzigen Verwundeten.

Die internationale Konferenz australischer Colonien, welche in Sidney zusammengetreten war, hat am Sonntag ihre Arbeiten beendet und sich auf unheimliche Zeit vertagt. Die von der Konferenz bezüglich der Anzueignung Neu-Guineas angenommenen Resolutionen für den englischen Colonialminister mitgeteilt werden, um sie der Königin von England zu unterbreiten.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

Petersburg, 8. Dez. Das Georgsfeet wurde heute im Winterpalais in der üblichen feierlichen Weise begangen und die Großherzogin-Erklärung des Großfürsten Peter Nikolaiewitsch und Georg Nikolaiewitsch auf demselben ausprochoren. Der Kaiser und die übrigen hier anwesenden Großfürsten wohnten der

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Väterburg.

(Fortsetzung.)

Die ersten dämmernden Schatten begannen sich schon auszubreiten, als er an den Dörrweg dachte. Es war ihm unangenehm gewesen, nach dem Himmelslicht mit Margot zusammenzutreffen, aber er sah doch ein, daß er am Abend im Salon erscheinen mußte, wollte er sein Ansehen nicht aufs Spiel setzen. Es war bereits neun Uhr vorbei und er hatte schon zu lange gestimmt. Arthur gab seinem Hof die Sporen und jagte in lautem Galopp den Weg zurück.

Er hatte den Abgang erreicht. Das edle Thier schäumte und war über und über mit Schweiß bedeckt. Sanft streichelte er den Hals des Rosses und führte es dann einen Weg entlang, der über die Anhöhe leitete und eigentlich nur für Fußgänger bestimmt war, auch selten betreten wurde.

So war er in die Nähe des Schlosses gekommen und wollte sein Pferd eben durch den engen Thorweg zu den Stallungen führen, als er plötzlich eine Frauengestalt herantreten sah, die ihm davon schrie und den Weg einsperrte, den er gekommen war. Entsetzt hatte sie den Reiter nicht bemerkt, denn er stant zum Theil von einem Holznbergelisch verborgen und war eben im Begriff gewesen, abzuweichen, als er hatte ihn abschätzen können.

Sein Zweifel! Die schlanke Frauengestalt, welche auf diesem ungewöhnlichen Wege das Schloß betrat, war Helene. Wohin wollte sie zu dieser Stunde? Er dachte gegen seinen Willen an Margot's Worte, und ein heißes Verlangen, ihr zu folgen, überkam ihn. Aber ehe er noch Zeit gefunden, einen Plan zu machen, war sie schon seinen Blicken entwichen.

Arthur befand sich in einer unerklärlichen Aufregung, und selbst auf die Gefahr hin, ein verächtliches Gesicht zu ziehn, blieb er dem Salon fern, wo, wie er im Vorübergehen hörte, eifrig musiziert wurde. Er war dort überflüssig.

Er ging auf sein Zimmer und wartet ab, sich sofort zur Ruhe zu begeben, aber er sah bald ein, daß an Schlaf nicht zu denken sein würde, und so gab er es vor, nach zu bleiben. Wohin war Helene zu dieser Stunde gegangen?

Das Blut jagte durch seine Adern. Da ging sie zu dieser Stunde in der Wald hinaus — er hatte sie ja mit eigenen Augen unter den hohen Bäumen verschwinden sehen zu welchem Zweck? Wieder mußte er an Margot's Worte denken. War es selbst und befreundlich, wenn dieses schöne Mädchen einen Bewerber gefunden? Und das alles hatte diese hochmüthige Frau und ihre noch hochmüthigere Tochter demüthigt, denn nicht einen Augenblick fiel sein Herz auf diejenige, durch welche er zunächst erregt worden war.

Mit ungelassenen Schritten durchwanderte er das Gemach und fragte sich, ob denn von seiner Seite nichts geschehen könne. Helene vor dem Schloßthürer zu bewahren. Wenn konnte sie ihr Herz geschenkt haben? Arthur ließ alle Männer von Birkenweiler und auch diejenigen aus der Umgegend Reue passiren, aber er fand keinen, auf dem sein Verdacht hätte ruhen können.

Nachdem er lange sein Gemach durchstreift, trat er an das Fenster und blickte in die helle Mondnacht hinaus. Die hatte wohl der Mond mit leichter Klarheit jeden Gegenstand ringsum beleuchtet, und die erhabene Natur und erste Schönheit dieser prächtigen Sommernacht hätte eine wohlthuende und verfühlernde Wirkung auf ihn aus. Allgemach wurde er ruhiger. Er hatte den Entschluß gefaßt, am kommenden Tage ein offenes, ehrliches Wort mit Helene zu reden.

Es war schon spät, als er die Ruhe suchte, und früh am folgenden Morgen stand er doch schon wieder an demselben Platz am Fenster. Der Schlaf hatte ihn nicht erquickt, unruhvolle Träume hatten ihn angegriffen. Sein Entschluß, den er am vorhergehenden Tage gefaßt, war nur noch fester in ihm geworden und er wünschte, daß die Zeit da sein möge, wo er ihn zur Ausführung bringen konnte.

Während er aber noch darüber nachdachte, sah er — das Blut gerann ihm bei diesem Anblick in den Adern — Helene davor kommen. Träume er — was es Wirklichkeit? Gab es eine Möglichkeit, die sie veranlassen konnte, die Nacht an demselben des Schlosses zu verbringen? Oder hatte sie nur einen Morgen Spaziergang gemacht?

Diese Fragen stürmten auf ihn ein und er fand keine Antwort darauf. Der Annahme aber, daß sie einen Morgen spazierend

gemacht, widersprach ihr ganzes Aussehen. Nun war sie unter dem Eingange verschwunden, in demselben Augenblick aber übermüde ihm auch der Born. Die Heubühnen hatte ihn blind und taub gemacht. Hatte die Freiheit und Margot dennoch recht gehabt? Sollte leichtfertiges Liebhabereiblut in ihren Adern?

Ja — ja — so würde es sein! Und er? Er hatte sich zum Mitter dieses Mädchen aufwiegen wollen, er dachte sogar daran, ob sich nicht ein Ausgleich finden ließe, der sie ihm näher gebracht hätte, damit — so damit er dieses Geschöpf zur Herrin von Wäld machen konnte.

Er lachte laut und höhnisch auf und damit war auch sein Born verschwunden. Hier war nicht Born am Orte, sondern Verachtung. Es konnte ihm ja nicht mehr einfallen, ihr Vorstellungen gegen welcher Art zu machen. Wenn ihr das eigene Gefühl hier nicht den rechten Weg zeigte, dann konnte er nicht anders als sie ihrem Schicksale überlassen.

Und die Worte, welche Margot am vorhergehenden Tage ihr gegenüber gesprochen, würden derartige Gedanken niemals Raum in Arthur's Herzen gewonnen haben.

Aber er liebte Helene und nicht etwa, wie es sich eingebildet verurteilt, mit brückerlicher Jünglings, sondern mit jener Liebe, die vielleicht schon lange Jahre in seinem Herzen geschlummert hatte, mit einem Gefühl, das durch Mitleid genährt einen hohen Grad von Stärke besaß.

Und diese Liebe machte ihn argwöhnisch, sie machte ihn eifersüchtig. Der Gehalte, daß Helene einem andern Manne ihr Herz geschenkt haben könnte, brachte ihn außer sich, ohne daß er dadurch zur Erkenntnis dieser Liebe gekommen wäre.

Nun, nun wollte er Birkenweiler nicht verlassen, er wollte ihr die Hand und Treue beobachten und ihr gleichzeitig durch ein vollständig verändertes Benehmen zeigen, wie tief er sie verachtete. Aber auch der Freiheit und Margot wollte er sein Unrecht abbitten, besonders erfuhr hatte doch gezeigt, daß sie seinen Bescheid mit Helene's Entscheidung gesehen, sondern deren Gewissen vollständig erkannt hatte.

Nachdem Arthur nach eine Weile solcher Weise sich selbst genügte, trat eine vollständige Reaktion seiner Gemüths ein und an Stelle der bitteren Vorwürfe, welche er Helene gemacht, kam das Mitleid. Er befand sich in einem schwer zu be-

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das Hypothekengeschäft in der Provinz Sachsen den Herren

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

in Halle a.S. übertragen und diese zugleich mit dem Incasto der Zinsen, Rummitäten und Capitalzahlungen beantragt haben. Wir bitten daher die für uns bestimmten Hypothekenanträge an genanntes Bauhaus gelangen zu lassen, welches zur Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse gern bereit sein wird.

München, den 29. Juni 1882.
Süddeutsche Bodenereditbank.

Heinrich Gundlach,

Papier- und Schreibwarenhandlung,
Galanterie- und Lederwaren,
Specialität: Fröbel'sche Spiel- u. Beschäftigungsmittel,
Kindergarten-Artikel,
Bilderbücher, Jugendschriften,
Buchbinderei,
Halle a.S., Breitestr. 32.

vollständig fortirt in allen Artikeln betr. Branchen, hält sich unter Aufsicherung reellster Bedienung ergebenst empfohlen.
Alles von andern ähnlichen Handlungen besonders Ansehung in guter Folge der Waare zu möglichst billigen Preisen.
Sorgfältige Erledigung aller Aufträge.

Tischdecken,
Neue Auswahl,

bei

F. A. Schütz, Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markt.

Schnabel & Grünberg,

Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Magazin
(en gros) ersten Ranges (en detail)
22. Leipziger-Strasse 22,

empfehlen alle in Wäsche-Geschäften geführten, zu Weihnachten geschenkten geeigneten Gegenstände, welche sämtlich in allerbesten Güte aus den vorzüglichsten Stoffen gearbeitet und in den neuesten Moden vorzüglich sind, zu ganz bedeutend ermäßigten und vortheilhaften billigen Preisen, und gewähren ausserdem ansehnliche Creditvergütungen für jede 5 A. Waarenkauf.

Reinwollene Geraer Kleiderstoffe

in allen Farben und besten Qualitäten
zu außerordentlich billigen Preisen.

Wwe. Knüpfer, Mannischefer. 3.

Die hochfeinsten deutschen, französischen und englischen Parfümerien:
echte Eau de Cologne, feinste Blumen-Extrakte, feine Haarsale, Pomaden, Räucher-Essenzen, feinste Toilette- und Gesandheitsseifen empfiehl

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Königsberger u. Lübecker Marzipane

in prachtvoller Ausföhrung und von schönstem Wohlgeschmack in

B. Wilhelm's Marzipanfabrik,

Leipzigerstrasse 62.

Unter Protectorat Ihrer Kaiserlich Königl. Hoheit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches.

Gold- und Silber-Lotterie

des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seefischen.
Ziehung am 15. Januar 1884 und folgende Tage.

auptgewinne:
50000, 20000, 2 à 10000

4 à 5000, 11 à 2000, 25 à 1000, 40 à 500 Mark u.

Original-Loose à 1 Mark (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehl und befindet prompt bei Hauptcollecutoren

Carl Heintze, Aufgeschäft,

BERLIN W., II. d. Linden 3.

Zweigelegnhäite in Gumburg und in Bremen.

Für vortheilhafte Befahrung der Loose und einer amtlichen Gewinnliste sind 20 Pf. der Bestellung beizufügen.

G. Welsch Nachf.,

17. große Ulrichstrasse 17

Weihnachts-Ausverkauf
mehrere Hundert modernster Wintermäntel, Dolmans, Paletots in allen Größen, Kragen- u. Radmäntel, Regen-Mäntel für Damen und Kinder
fast um die Hälfte billiger als früher.

Staatsmedaille.



C. R. Ritter,

Pianofabrik,
Merseburg. Halle a. S.

Staatsmedaille.



Am heutigen Tage rigte zu der reichen Auswahl kreuz- und geradsaitiger, anerkannt guter Pianinos eigener Fabrik, Halle a.S., Leipzigerstrasse 71,

ein Flügel-Lager
der berühmtesten Fabriken der Jetztzeit.

Ich empfehle daher zu soliden Preisen Flügel von
J. L. Duysen-Berlin, Hoflieferant Sr. Kaiserlich Königl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen;
Günther & Söhne, früher Kalm & Günther, Stuttgart;
Th. Steinway - New - York; Zeittler & Winkelmann-Braun, schweig.

Neue Möbel.

Sophas, Secretaire, Kommoden, Bücherbände, Verticos, Stühle, Tische, Polsterfüße etc. verkauft zu sehr billigen Preisen
kleine Klausstrasse 14.

Verkauf Geraer Cachemires

schwarz und farbig,
gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen
A. Friedländer, Königstr. 5, Sob's Restaurant, I.

Mit heutigem Tage eröffne ich den Verkauf

Weihnachts-Tannen,

worunter sehr feine Silbertannen. Preise solid.

W. Bauermann,

gr. Berlin 14,
im Hofe des Riesenhauses.

Flanell-Geschäft

79. Leipziger-Strasse 79.

Flanell zu Röcken, Hemden-Flanell,
auch fertige Hemden
in bekannter Güte.

Lamas in nur recker Waare und großer Auswahl,
Schlaf-, Pferde- und Sopha-Decken

empfiehl zu billigen und soliden Preisen

M. Wehr.

Basler Lebens-Versicher.-Gesellschaft zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Mk. 18,000,000.
Übernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Stellung von Beamten-Cautions, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit. — Günstige Gewinnbeteiligung der Versicherten.
— Dividende 1882: 18% der Jahresprämie. —
Nähere Auskunft bereitwillig bei:

G. B. Struve, Hauptagent. der General-Agentur Magdeburg;
Gg. Ober u. A. Richter, Agent. W. Herdt, Heiligegeiststrasse 1,
sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft.

Sammler von Cigarrentüschchen, Risten, Bändern etc. in Glasbüchlein,

sowie Fremde dieser Sache Veranlassung Dienstag den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gasthofe zum Mohr. Die vorhandenen Vorräthe sind bis dahin an

Herrn Gottfried Gummer, Burgstrasse 53,
Apotheker Becke, Brunnenstrasse 3,
Hämmerer Radloß, Fährstr. 1 u. Bureau Varoff. 1
gelangen zu lassen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

In einer Streifflache
soll und muß

ein großer Posten
Elegante Winterüberzieher,
Elegante Brod-Anzüge,
Elegante Jagd-Anzüge,
Elegante Hosen und Westen,
Schöne, neue, Stoffmäntel,
Knabenanzüge und Paletots,
Samburger Lederhosen
zu jedem nur annehmbaren Preise
durch mich schnelligst verkauft werden.

E. Bernstein jr.
Markt, Rother Thurm 10
gegenüber der Kirch-Apothek.

Leipzigerstrasse 6
gegenüber dem goldenen Löwen.

Großartige
Schlafrock-Ausstellung!
!!!Billigste Preise!!!

Sämtliche Wollwaaren,
Strickgarn,
Wollwaaren u. s. w.

Gelegenheitskauf
zu Spottpreisen.

R. Ring,
20. Mittelstrasse 20.

Theater in Leipzig.

Repertoire vom 10. bis 15. December.
Neues Theater.
Montag: Ein gemachter Mann.
Dienstag: Figaro's Hochzeit.
Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor.
Donnerstag: Hofemann's Tischler.
Freitag: (zum Behen der Erönnung eines deutschen Theaters in Prag): Die Waccabier.
Sonntags: Cymbeline.

Altes Theater.

Montag: Die vier Temperamente.
Dienstag: Eusebius.
Mittwoch: Martin Luther.
Donnerstag: (VIII. Clavier-Vorleselung halben Preisen): Don Carlos.
Freitag: Eusebius.
Sonntags: Der Bettelstudent.

Für den Quartentheil verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.